

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich 1 Mark, halbjährlich 1 50 M., monatlich 33 Pf., 2 d. Post 1 20 M., bei Zahlung durch den Postboten 1 62 M., durch andere Träger in der Stadt u. auf 1 20 M., außer 1 20 M., monatlich 40 bzw. 50 Pf. 6 woch. Vorauszahlung, mit Ausnahme der Tage nach Ende u. Neujahr; in den Ausgabestellen u. auch monatlich, mit Ausnahme der Tage nach Ende u. Neujahr, in den Ausgabestellen der Stadt von 11 Uhr bis 12 Uhr mittags. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen ohne unsere schriftliche Genehmigung ist untersagt. — Für Rücksendung unbenutzter Exemplare keine Rücksicht.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 färbiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagenzeile oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., auswärtige 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Restomergel 30 Pf. Bei fortgesetztem Ges. entwerfender Anzeigen, Gebilde für Einzelbeilagen nach Vereinbarung. Für Anzeigen und Inserate in der Zeitung besondere Berechnung. Nachdruck unserer Originalmitteilungen ohne unsere schriftliche Genehmigung ist untersagt. — Für Rücksendung unbenutzter Exemplare keine Rücksicht.

Nr. 295.

Mittwoch den 16. Dezember 1908.

35. Jahrg.

Reichsvereinsgesetz.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Die Erklärungen, die der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg über die von ihm und den Bundesregierungen gemachten Schritte zur Ausführung des Vereinsgesetzes abgegeben hat, haben im allgemeinen Befriedigung in den Kreisen der Abgeordneten hervorgerufen. Man ersieht daraus, daß zweifellos der gute Wille bei den oberen Instanzen vorhanden war, das Gesetz sinngemäß und ohne Eingriffe auszulassen. Daß freilich die unteren Instanzen häufig weit davon entfernt sind, diesem Wunsch der oberen Behörde Rechnung zu tragen, ist leider eine Tatsache. Herr v. Bethmann hat auch ohne weiteres zugegeben, daß das Gesetz nicht überall richtig angewendet worden ist, wie das ja bei einem so wesentlichen Änderungen erzwingenden Gesetz ohne weiteres begrifflich sei.

Freilich, gegenüber der vielfach ausgesprochenen Erwartung, daß es mit der Zeit völlig unparteiisch ausgeführt werden soll, wird man gut tun, skeptisch zu bleiben. Gerade die unteren Instanzen fühlen sich so viel mehr als die Agenten der konservativen Parteien, denn als Beamte, die die Gesetze sinngemäß auszuführen haben, daß man auch in Zukunft nicht viel anderes erwarten darf. Wenn beispielsweise der preussische Minister des Innern in seinem Erlaß die Erwartung ausdrückt, daß irgendwelche Versuche, auf die Gastwirte einzuwirken, ihre Lokale nicht zu Versammlungen gewisser Parteien herzugeben, in Zukunft nicht gemacht werden würden, so werden sich die Herren Amtsvorsteher in Mittelorten darum bemühen können, sie wissen ja gut, daß der Beweis für den Zusammenhang zwischen dem Verbot von öffentlichen Versammlungen, Chikanierungen bezüglich der Polizeistunde und anderem mehr, einerseits, und der Überlassung der Lokale für freisinnige oder gar sozialdemokratische Versammlungen andererseits ja unlagbar schwer zu führen ist. Der Gastwirt verweigert natürlich „ganz freiwillig“ seine Säle für solche Versammlungen, und der Amtsvorsteher ist nicht so dumm, ihm offen zu sagen, daß er das tun muß, wenn er nicht chikanieren will. Da genügt eine Andeutung, da genügt die Tatsache, daß der Wirt in einem Nachbarort, der seine Säle zu einer freisinnigen Versammlung hergegeben hat, tatsächlich schlecht, der, der sie verweigert, gut behandelt wird. Aber auch der Herr Kultusminister sollte es sich einmal angelegen sein lassen, den Erlaß des Herrn Ministers des Innern den Regierungs- und Schulräten, den Regierungen und auch den Herren Kreisrätsmitgliedern zur Kenntnisnahme zugehen zu lassen. Ein Lehrer, der in freisinnigen Versammlungen sich rednerisch betätigt, wird verwarnt, natürlich nur unter 4 Augen, und nicht nur mit der „Peitsche“, sondern auch mit dem „Zuchtdrot“ wird auf ihn eingewirkt. Es wird ihm dargelegt, daß er es lediglich seiner politischen Tätigkeit zu danken habe, wenn er in seinem Gehaltsverhältnis nicht vorwärts gekommen sei, wenn er dauernd auf der schlechten Stelle ausbatten müsse, und es wird ihm eine bessere in Aussicht gestellt, wenn er in sich gehen, auf freisinnige Betätigung verzichten oder es gar über sich gewinnen würde, ins konservative Lager abzuweichen.

So dankenswert Herrn von Bethmanns Ausführungen waren, so ist er doch um den springenden Punkt, der die meisten Beschwerden über die Ausführung des Vereinsgesetzes gereizt hat, um die Anwendung des Sprachens-Paragrafen, sehr vorzüglich herumgegangen. Er hat seinen Dant für die „präzise“ Erklärung des Abgeordneten Dr. Biemer ausgesprochen, aber in dieser Erklärung ist doch auch präzis gesagt, daß die freisinnige Fraktionseingemeinschaft einmütig der Meinung ist, daß das Präventivverbot der polnischen Sprache in öffentlichen Gewerkschaftsversammlungen nicht dem Sinne der von Herrn Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg am 4. April d. J. abgegebenen Erklärungen entspricht, sondern daß sie nur dann verboten werden dürfe, wenn sie tatsächlich zu dem Zweck gemißbraucht wird, die Abkehr vom

deutschen Reich zu erweitern und Feindseligkeit gegen das deutsche Reich zu erregen, daß es aber unbenommen sein müsse, in öffentlichen Gewerkschaftsversammlungen, die sich lediglich mit Fragen des Arbeitsverhältnisses befassen, das fremde Idiom zu gebrauchen.

Bei diesem Präventivverbot handelt es sich aber nicht bloß um Maßregeln einzelner untergeordneter Behörden, sondern der preussische Minister des Innern hat es prinzipiell abgelehnt, dem Gesuch der polnischen Berufsvereinigungen — so heißen diese Gewerkschaften —, neben der deutschen auch die polnische Sprache zur Förderung ihrer Arbeiterfragen zu gebrauchen, zu entsprechen. Hier wird bei der Beratung der von sozialdemokratischer und polnischer Seite eingebrachten Interpellationen noch von freisinniger Seite mit Nachdruck darauf hingewiesen werden müssen, daß auch nach ihrer Auffassung diese Anwendung des Gesetzes mit dem in Widerspruch steht, was seitens des Herrn Staatssekretärs des Innern im Einverständnis mit den Bundesregierungen s. Z. erklärt worden ist. Man wird sich der Hoffnung hingeben dürfen, daß es dem Herrn Staatssekretär inwischen gelingen wird, auch den preussischen Minister des Innern zu einer anderen Auslegung zu bewegen, sonst würde bedauerlicherweise das Mißtrauen bestehen bleiben, daß Hoffnungen erweckt worden sind, die später nicht verwirklicht wurden, und daß lediglich durch diese irrtümlich erweckten Hoffnungen das Vereinsgesetz zu Stande gebracht worden ist. Daß das nicht die Absicht des Herrn Staatssekretärs war, wird ihm jeder unumwunden zugeben; umso mehr Veranlassung hat er aber auch, darauf zu dringen, daß solche Mißverständnisse nicht durch die Auslegung des preussischen Ministers des Innern dauernd bestehen bleiben.

Kamarilla?

Erneut werden in einem Teil der Presse Gerüchte erörtert über das Bestehen einer Kamarilla, deren Absicht es sei, den Reichstagsführer Fürst Bülow zum Rücktritt zu nötigen. Und zwar sind es nicht nur Sensationsblätter, die diese Gerüchte fortspinnern, sondern sogar die „Kreuzzeitung“ widmet ihnen eine Betrachtung. Das führende konservative Organ sucht sich in seiner letzten Wochenübersicht gegen den Vorwurf zu wehren, daß es heimlich mit einer Hofkamarilla einverstanden sei, die auf den Sturz des Fürsten Bülow und die Etablierung eines autokratischen Regiments hinarbeite. Auf diesen Vorwurf antwortet die „Kreuzzeitung“:

Wenn eine solche Kamarilla, wenn überhaupt eine Koterie in der Umgebung des Kaisers besteht, die zwischen dem Monarchen und dem Kanzler Mißtrauen sät, die Stellung des Fürsten Bülow untergraben möchte, so kann sie sich keine bessere Unterstützung wünschen, als sie ihr von der Gesandtschaft des Fürsten Bülow in Gegenstoß zum Kaiser bringen, geleistet wird. Wir glauben nicht daran, daß es auf den Kaiser selbst irgend welchen Eindruck macht, wenn er liest, wie seine erklärten Feinde, die Garden und Genossen, den Fürsten Bülow als Volksgeliebten pfeifen, der besser als jeder andere geeignet ist, die Rechte des Volkes gegen die Willkür der Krone zu verteidigen. Eine Verschwörung gegen den Kanzler würde es sich aber gewiß nicht entgehen lassen, solche Ausfahrungen in ihrem Sinne auszunutzen. Daß der Kanzler nach seinem in dieser Woche dem Kaiser gehaltenen Vortrage ganz offenbar der bisher höchsten Vertrauensstellung noch fähiger, als bisher, benehmt uns aufs schmerzliche, daß es keine Anti-Bülow-Kamarilla gibt, die das Ohr des Kaisers hat.

Einzelnen Mißvergünten in hohen Kreisen mag allerdings die Person des Kanzlers ein Hindernis sein. Wir haben Anlaßspunkte dafür im Gehalt anonymer Zuschriften, die — oft aus apokryphen Umwegen an uns gelangen — als Verleumdungen hinstellen, die aber solche anonyme Verleumdungen haben niemals Eindruck auf uns gemacht, wir gleichen nicht einmal Schläge aus ihnen, höchstens den einen Schluß, daß es dem Anonymus willkommen wäre, wir träten mit unserer Person für eine Sache ein, die er nicht mit seiner Person vertreten mag. Ob die zwei oder drei Anonymi, die uns für ihr Zwecke gebracht haben, miteinander in Verbindung stehen, das zu untersuchen haben wir keine Veranlassung. Mögen sie weiter im Nebel ihren Weg suchen; sie tun damit nichts anderes, als was ihre Mitwirkenden in der Gardenpresse auch tun.

Wie man sich auch im übrigen zu diesen Ausführungen stellen mag, so viel ist ganz sicher, daß die „Kreuzzeitung“ dadurch das Bestehen einer gegen den Fürsten Bülow gerichteten Kamarilla — wenn auch in vorfichtiger Form — zugibt. Ob die Annahme der „Kreuzzeitung“ richtig ist, daß auch Garden gerade dadurch, daß er jetzt den Reichstagsführer lobt, in Interesse dieser Kamarilla arbeite, wollen wir dahingestellt sein lassen; vorläufig muß es genügen, daß die „Kreuzzeitung“ die Existenz einer Intrigantengruppe am Hofe bekräftigt.

Abgesehen von dem „Nat.-Ztg.“ geschrieben, daß gegenwärtig eine „kleine Partei“ geschäftig am Werke sei, dem Reichstagsführer aus Anlaß der bekannten Reichstagsvorgänge die Arbeit sauer zu machen und daß sie wünsche, der Reichstagsführer möge lieber schon heute als morgen sein Palais in der Wilhelmstraße aufgeben. Der Gewährsmann des national-liberalen Blattes versichert aber, „an den wirklich maßgebenden Stellen“ habe denn doch eine gesunde realpolitische Auffassung der Verhältnisse „zur Stunde noch“ die Oberhand. „Keine vorübergehende Trübungen vermögen an dieser Sachlage nichts zu ändern.“

Die Balkantrübs.

Zu dem gestern mitgeteilten hochhoffiziosen Communiqué des „Wiener K. K. Telegraphen-Bureau“ bringt das „Wiener Fremdenblatt“ noch einen Kommentar, in dem u. a. auch noch hervorgehoben wird, daß die Verhandlungen mit der russischen Regierung ihren regulären Fortgang nehmen, und in Petersburg werde ausdrücklich betont, daß man den von der österreichisch-ungarischen Regierung vorgeschlagenen Weg zur Regelung der Balkanfragen annehmbar finde. „Ebenso hoffnungsvoll steht es mit den Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen und der türkischen Regierung, die, da der österreichisch-ungarische Votschafter in Konstantinopel verbleibt, nicht von der Gefahr des Abbruchs bedroht sind, und denen die Tatsache zugute kommt, daß keiner der beiden Teile einen intransigenten Standpunkt einnimmt. Insbesondere hat die türkische Regierung die feste Absicht, soweit es an ihr liegt, die Hindernisse zu beseitigen, die bisher für den Fortgang der Verhandlungen aus der Boykottbewegung entstanden sind. Die österreichisch-ungarische Regierung, welche die ziemlich schwierige Situation nicht verkennt, in der die Porte sich dem Boykott gegenüber befindet, wird die Porte nur im Rahmen der ihr aus den Kreisen unseres Handels und unserer Industrie zukommenden Reklamationen verantwortlich machen. Doch wird ihre Tätigkeit zugunsten dieser Reklamationen nicht als politische Aktion, sondern bloß als pflichtgemäße Gewährung des unseren Produzenten und Exporteuren gebührenden Schutzes aufzufassen sein. Was die Forderung anlangt, daß Österreich-Ungarn einen Teil der türkischen Staatschuld übernehmen sollte, so ist zwar der ablehnende Standpunkt der österreichisch-ungarischen Regierung in diesem Punkte bekannt, doch weiß die Porte, daß sie dafür in unserem eventuellen Entgegenkommen auf staatsfinanziellen und wirtschaftlichem Gebiete eine angemessene Entschädigung erwarten kann.“ Das „Fremdenblatt“ beurteilt sodann die Fälligkeiten und Verhandlungen der englischen Presse, deren Tätigkeit einer unberechtigten Anglistik und der Ungebild der öffentlichen Meinung zuzuschreiben sei und die sich in diesem Falle nicht einmal darauf berufen könne, die englische öffentliche Meinung, noch weniger aber die Auffassung der englischen Regierung zu vertreten.

Mit Bezug auf das Communiqué des Ministers des Äußern konstatiert die „Neue Freie Presse“, daß Österreich-Ungarn zu verschiedenen wirtschaftlichen Zugeständnissen bereit ist; vollständig ausgeschlossen ist aber der von Paiss zuerst ausge-

Saus- u. Küchengeräte
sind praktische Weihnachtsgeschenke
und finden Sie am besten und billigsten bei
Paul Ehlerl

vorm. Aug. Perl.

**„Heinzelmännchen“
Kochkiste**

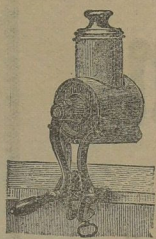
mit 1 und 2 Töpfen.



**Küchen-
wagen**
a 1,80, 2,40, 3,00
3,50 Mk.

**Kaffee-
mühlen**
a 95 Pf., 1,05, 1,15,
2,00, 2,45 Mk.

Bohnerbesen
von 7,50 Mk. an.



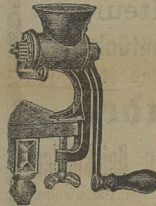
**Reiba-
maschinen**
a 1,85, 1,65,
2,00, 2,25 Mk.

**Spiritus-
kocher**
40, 50, 60, 90 Pf.,
1,20 Mk.

**Spiritus-
platte**
allerneuestes
System,
7,50, 8,50, 9,00.

Thermosflaschen.

Alexanderwerk-
**Fleisch-
maschinen**
u. Gemüse-
maschinen.



**Bring-
maschinen**
von 11,- an.

Brotkapseln
mit und ohne Steinguteinsatz
2,95, 3,50, 4,50, 7,50 Mk.

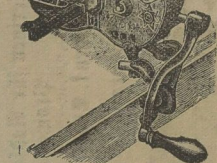
Kocher-Vorrat



zur Frisch-
haltung aller
Nahrungs-
mittel sind
die besten.

mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Messer u. Gabeln
Dtz Paar von 3-30 Mk.



Große Auswahl in
Emaillewaren
zu den denkbar billigsten Preisen.
Eimer von 80 Pf. an.
Auf sämtliche Waren
6 Prozent Rabatt.

**Bed's
Apparate**
zur Frisch-
haltung aller
Nahrungs-
mittel sind
die besten.

**Koch-
Geldirre
Luzifer.**



Dr. Oetker's

Weihnachts-Plätzchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**,
150 g Butter, 100 g Zucker, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-
zucker**, 2 Eier. — Zubereitung: **Dr. Oetker's** Plätzchen-
maschinchen, die die Plätzchen ausrollt und sie auf
ein mit einem Stück Butter ganz dünn abgeriebenes Blech
in den Backofen. Nach 10 bis 15 Minuten sind die Plätzchen
gebacken und werden nach dem Erkalten in einem Blechfassen
aufbewahrt.

Zur bevorstehenden **Weihnachtsbäckerei**
empfiehlt **Mühle Wollendorf** ihr

vorzügliches Weizenmehl.

Weisse Mauer 4

ist ein Parterre-Logis zu vermieten und
1. April 1909 zu beziehen. Näheres im
Hofe rechts.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, zum 1. April zu
mieten gesucht. Offerten unter **5 D** an
die Erped. d. Bl. erbeten.

Junge Dame mit 1 Hund suchen Offern
1000 Wohnung, Preis 45-55 Taler. Off.
unter **Wohnung** an die Erped. d. Bl. erb.

Fremdliche Schlafstelle
Hohmarkt 4.

Laden,

zeunt mit Wohnung, per sofort oder später
zu vermieten.

K. Rossberg, Burgstraße 10.

Einfamilienhaus,
3 Z., Diels, Bad, 2 Balk., Garten und
etw. Zubehör, schöne Lage, verkehrsges-
taltet zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres **Christiansstraße 7.**

Ein Wachhund,
am liebsten Schäferhund, sofort zu kaufen
gesucht. Offerten unter **Wachhund** an die
Erped. d. Bl. erbeten.

6 Geld-Schränke,

1a. Fabrikat, wegen Mangel an Raum,
auch im einzelnen, spottbillig abzugeben.
A. Hartmann, Nordhausen,
Wohnhofstraße 6.

1 Winterüberzieher, für Burschen
passend, 2 Mädchenjackets,
2 Mädchen-Capes
billig zu verkaufen **H. umart 27.**

Gelegenheitskauf.

Zum Weihnachtsfest
diverse elektrische Gegenstände und
Bestandteile
billig zu verkaufen **Weihe Mauer 19.**

Ein gebrauchter Aderwagen,
1/2 Spänner, zu verkaufen
Oberbreitstraße 5.

Achtung! Achtung!
Aquarienfische und Vogelliebhaber
sind hiermit auf meine reichhaltige Aus-
wahl in

**Aquariengläsern, Zierfischen,
Wasserflanzen**
nebst dazu gehörigen Bedarfs-
artikeln sowie meine edlen
Kanarienvögel
aufmerksam gemacht.

Seit jung und alt sowie jeden Natur-
freund unübertrefflich das beste und prat-
tische Weihnachtsgeschenk.
NB. Heute eine Sendung Zierfische ein-
getroffen.

Von heute ab wieder lebendes Fisch-
futter zu haben bei
H. Lehmann, Zierfischhandlung,
Dammstraße 4.

Heute frische

Sasentkleine

Stück 20 Pfg.

Fritz Schanze.

Eine große, sehr wenig gebrauchte, gu-
teuchstende

Blitzlampe,
passend für Restaurateure aufs Land, ist
billig zu verkaufen **Burgstr. 15.**

Nürnberger Lebtuchen,
2. Sendung eingetroffen.
M. König, Entenplan 4.
Mittwoch des Monats 12. November

**Lang-Stiefel,
Reit-Stiefel,
Schaff-Stiefel**
empfiehlt billigst
**Schuhwarenhaus
J. Jakobowitz**
**Merseburg,
Entenplan 9.**

Cremer-Wollstoffreste
passend für
Röcke, Kindermäntel und
Kleider
B. Wendland,
Preußnerstr. 10, 11.

Zur Stollenbäckerei!
Getreide-Presshefe ff.,
täglich frisch, empfiehlt
Fr. Adler,
Windberg, Brühl-Gte.

Kaufen Sie
Ihre
Sprechapparate

nicht auswärts, sondern hier am
Ort, denn jeder Apparat wird Ihnen
bei mir erst vorgeführt.
Empfehle das Beste
**Mammut-
Sprechapparate,**
das anerkannt beste Fabrikat, von
20-600 Mark pro Stück.
4 Stück Statto-Salon-Sprech-
apparate gebe billigst ab.
Grosses Plattenlager.
Weihnachtsplatten
in größter Auswahl.
Jul. Grobe,
Automatenhandlung,
Fernsprecher 10.

Theodor Freytag

Rossmarkt 1
empfiehlt zu billigsten Preisen:

Unterzeuge
für Kinder und Erwachsene in allen
Größen.

**Herren-Unterjacken und
Strick-Westen.**

Damen - Westen.

Unterröcke aller Art.

Damen u. Kinderwäsche

Schürzen
in vielen Neuheiten.

**Kopftücher, Kopfschals,
Schultertücher.**

Ball - Echarpos.

**Herren und Damen-
Halstücher.**

**Weisse und bunte
Taschentücher**

etc.
Auf alle Einkäufe

5 Prozent Rabatt
in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Theodor Freytag

Rossmarkt 1.
Wohnung fest

Breitestraße 15.
Olga Oberbeck.

Herrendreieckig

Schreibstühl, Bücherstühl, Plüsch-
sofa mit Sofaanbau, gr. Anzeigtisch,
Kreiselstuhl, 2 Oelgemälde, Staffelei,
Schänke, Bücherregal, großer
Garderobenschrank, Schlafsofa i. Vertell.
35 Mk., Büfett 128 Mk., Teppich,
6 Stühle, eiserne Kinderbettstelle mit
Matratze, wenig gebraucht,
spottbillig zu verkaufen
Halle a. S.,
Geiststraße 21, 1 Tr.

**Christbaum-Verlosungs-
Gegenstände**

billigst bei
Kurt Karus, Brühl 4.
Mittwoch des Monats 12. November.

Weihnachtsbäume

sind zu verkaufen im
Hotel zur Sonne,
Eingang Gotthardtstr.

Fritz Schanze

empfiehlt
zur Festbäckerei

Niederöbicauer Tafelbutter,
Sana-Margarine,
Senta-Margarine,
Palmin, Palmona,
Bäseflaumenschmalz,
reines ausgeflaumenes Gänse-
schmalz.

heute
Schlachtfest.

Schlegel, Schmalestraße.

C.A. Steckner.

Besonders billiger Weihnachtsverkauf!

Jaquetts, Kostümes, fussfreie Röcke, Blusen, Jupons, Kleiderstoffe.

Grosse Auswahl: Damen- u. Mädchen-Wäsche, Zier- u. Haus-Schürzen.



Naethers
Puppenwagen
von Mk. 2,50 bis Mk. 18
Puppen-
sportwagen
von 1,25 bis Mk. 10
empfiehlt
in grosser Auswahl
Emil Pursche,
Denmarkt 14.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die weltberühmte
Mannborg
Harmoniums
schon von Mk. 100.— an
in grösster Auswahl
nur allein bei
C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Nicht trüffelnd !!

Neue moderne Form, geruchlos, billig, das sind die Vorzüge meiner

Christbaum-
Serzen.

Praktische Tischhalter
Grösste Auswahl bei
Richard Kupper,
Markt 17.

Central-Drogerie.

Grossmutter's
Hustentee

hat sich außerordentlich bewährt bei
Küsten, Verschleimung etc. Allein
bei **Richard Kupper,** Markt 17,
Central-Drogerie.

A. Kaisers Warenhandlung,
Schloß Thüringer Hof, Merseburg,
empfiehlt sein großes Lager in
Bathmülden, Augenbrettern, Trittleitern,
Schanfeln, Barken, Leitern,
Schleibern, Stangen usw.

G. Koffmann

Merseburg,

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

Nähkasten

gefüllt, sehr beliebtes
Geschenk,

Wirtschafts-Schürzen
Tüdel-Schürzen,
schwarzseidene und wollene
Schürzen,

Sabots, Damenschleifen
und **Lavalliers,**
moderne Neuheiten,

seidene Cachenez
für Herren, Damen und Kinder.

Schleier,
Rüschenkasten,
Auto-Chawls.

Glacé-Handschuhe,
Marseiller Handschuhe,
gefüllt, **Glacé-Handschuhe**
Trikot-Handschuhe,
gestrickte **Handschuhe,**
Ball-Handschuhe,

Korsetts

von tadellosem Sitz u. exakter
Ausführung.

Echte Madeira-Taschentücher,
echte Madeira-Hemdenpfeifen,

Gürtel,

moderne Neuheiten.

Wollene Damen-Becken.

Fertige

Tapiserie-Arbeiten.

Nadeletuis.

Leinene Kragen,
Manschetten,
Serviteurs,
Taschentücher,

Normal- und Reform-

Hemden,

Unterjacken u. Beinkleider

in Wolle, Halbwoleu, Baumwolle.

Echte Prof. Jäger'sche

Normalhemden,

echte Dr. Lahmann'sche

Reformhemden.

Jagdwesten,

Strümpfe, Socken,

Gamaschen, Hosenträger,

Manschettenknöpfe,

Chemisettknöpfe.

Krawatten u. Kragenschoner.

Grosse Auswahl!

Letzte Neuheiten!

Kostenlos

werden Ratshülfe und gewissenhafte Auskünfte einem Jeden erteilt, welcher
sich einen

Photographen-Apparat

zulegen will. Großes Lager in Apparaten etc. eingetroffen.

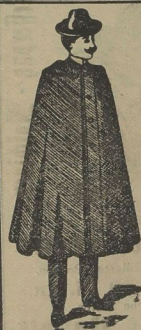
Fachgemässe Anleitung gratis.

Oskar Ballin jun.,

Halle a. S. Leipzigerstr. 63. Telefon 1006.

Große photographische Spezial-Abteilung.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Bretchen für Stadfahrer, Säger,
Promenade
Hildebrandt & Radliffes.
Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Siehe 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Über die Möglichkeit der Landung von Heeresstellen an befestigten Küsten

schreibt General von Söbell in der Neuen politischen Correspondenz:

Die Landung eines etwa 100 000 Mann starken englischen Truppenkorps an deutscher Küste ist ein sehr unwahrscheinliches, fast abenteuerliches Unternehmen. Ein Landen unter Neutralitätsbruch in Dänemark, Holland oder Belgien hat ebenfalls die Seeherrschaft Englands zur Voraussetzung. So lange aber noch deutsche Schiffe auf dem Meere schwimmen, würde dies ein gefährliches Unternehmen bleiben, da der Nachschub dann niemals gesichert wäre. Derartige Landungstruppen gelten nicht als ernst einzuschätzende, ebentüchtige Gegner. Die Landung eines deutschen, ähnlich starken Korps in England ist, solange die englische Flotte die Meere beherrscht, fast eine Unmöglichkeit; gelangte sie durch Glücksfälle aller Art, so wäre sie ein Abenteuer, das Mannschäfts-, Verpflegung-, Munitionsnachschub gefährdet bliebe. Ein Naid einer kleinen, wegvagenden Truppenpartie könnte allenfalls glücken, wenn die Chancen gut lägen. Und bei Überraschung, Kriegsmüdigkeit, nach vorausgegangener Niederlage des englischen Hülfkorps auf dem Festlande, bei Verödung Londons und Bankrott dürfte dadurch vielleicht der Friedensschluss herbeiführt werden. Napoleon I. plante beinahe bereits einen Einfall in England. Zur Zeitzeit steht jeder Großmacht die gesamte Handelsflotte zum Heerestransport zur Verfügung. Deutschland vermag hier mehrere Armeekorps und deren Nachschub gleichzeitig auf dem Meere zu befördern. Landungen sind zu allen Kriegsperioden selbst an geschützten feindlichen Küsten möglich. Die Schwierigkeit bleibt die Sicherstellung der Zukunft. Bei Millionenheeren ist sie an und für sich fast ein Problem. Die Schwierigkeit, ein Heer mit allen Bedürfnissen zu versehen, die es kampftüchtig erhalten, wächst in die Unmöglichkeit, wenn die Nachschubstrassen, Stapenstrassen nicht unbedingt gesichert sind. Der gesicherte Wasserweg wäre der bequemste; er ist nach England ein kurzer; England hätte auch an lebendem Vieh usw. genug zur Heeresernährung; auf dem Wasserwege müsste aber die Zufuhr von Getreide, Weizen und Konerven sowie von Munition erfolgen. Diesen zu gefährden, zu verlegen und abzuschneiden, vermag selbst eine schon geschwächte Flotte unbedingt; dazu stehen ihr auch Porpedos, Unterseebote und Minen zur Verfügung. Neben der Bagage verfügt ein Armeekorps — und drei Korps wären notwendig — über Munitions-, Proviant-, Fuhrparkkolonnen, Feldbäckerei-Kolonnen, Wägenkorps, Feldlazarette und Pferdeposten. Alle diese sind überausen, Magazine sind zu füllen, Ersatzmannschaften heran, Bewunderte, Gesangene zurückzuführen.

Durch Küstenbefestigungen haben alle Staaten ihre Küsten geschützt, insbesondere England die Ostküste. Die modernen technischen Hülfsmittel ermöglichen ein sofortiges Verladen größerer Truppenmassen zur Verteidigung bedrohter Küstestricke.

Von Unkenntnis über unsere Heeresanrichtung zeugt die Annahme, daß eine Überführung mehrerer immobilisierter Armeekorps mitten im Frieden, von Meer aus bemerkt möglich sei.

Lord Roberts, der seit Jahren im Verein mit anderen militärischen Autoritäten für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kämpft, damit England auch in einem kontinentalen Krieg ein vollwertiger Gegner wird, weiß seine Landeuteile zu nehmen. Er müßte stark auftragen, wollte er sie zu Anhängern der allgemeinen Wehrpflicht umstimmen, und auf diese bringen natürlich auch die Bundesfreunde.

Statistisches über die Verhältnisse der Krantkassen.

Da eine Revision der Krankenversicherung bevorsteht, ist es von Interesse, die neuesten amtlichen Zahlen über die Verhältnisse der Krankenkassen mitzuteilen. Danach betrug die Zahl der Personen im Jahre 1907 bei den Gemeindekrankenkassen 8200, bei Ortskrankenkassen 4757, bei Betriebskassen 7914, bei Krankenkassen 41, bei Anstaltskassen 761, eingeschriebene Hilfskassen 1318, andere 151, zusammen 23 232 Krankenkassen überhaupt. In den letzten fünf Jahren haben sich wenig Veränderungen bemerkt gemacht. Nur die Betriebskrankenkassen haben sich in dieser Zeit um rund 200 vermehrt, die Kassen der Ortskrankenkassen um über 100 vermindert. Was die Zahl der Mitglieder betrifft, so waren im Durchschnitt des Jahres 1907 versichert bei der Gemeindeversicherung 1 564 756, bei den Ortskrankenkassen 6 194 108, bei den Betriebskrankenkassen 3 150 221, bei den eingeschriebenen Hilfskassen 9 356 000. Die Gesamtzahl der Versicherten betrug 12 138 066 gegen 9 858 068 im Jahre 1902. Während die Zahl der Mitglieder der eingeschriebenen Hilfskassen in dem letzten fünfjährigen Zeitraum ziemlich

gleich geblieben ist, hat sie bei der Gemeindeversicherung um nicht ganz 100 000, bei den Ortskrankenkassen um 1,5 und bei den Betriebskrankenkassen um 0,7 Millionen zugenommen. Die obersten Ausgaben betragen bei den Ortskrankenkassen 158,2 Millionen Mk., bei den Betriebskrankenkassen 2,2 Millionen, bei der Gemeindeversicherung 19,8 Millionen und bei den Anstaltskrankenkassen 6,6 Millionen und bei den eingeschriebenen Hilfskassen 21,1 Millionen, zusammen bei allen Klassen 209,1 Millionen Mk. Davon sind bei den Ortskrankenkassen 273,9 Millionen, bei den Betriebskrankenkassen 18,9 Millionen, bei den eingeschriebenen Hilfskassen 68,3 Millionen, auf Arznen und sonstige Heilmittel 40,2 Millionen, auf Krankegebeur 121,4, auf Schwestern und Wäscherinnen 5,5, auf Sterbegebeur 7,1, auf Unfallversicherung 36,2, auf Fürsorge für Betriebskassen 0,2 und Verwaltungskosten 16,7 Millionen zu setzen. Die Über- und Verwaltungskosten 16,7 Millionen machte Ende 1907 nicht schuß der Aktiva über die Passiva aus; da er Ende 1902 weniger als 244,9 Millionen Mk. aus; da er Ende 1902 noch 178,4 Millionen betrug, so hat er sich in fünf Jahren um 71,5 Millionen Mk. gesteigert. In Verwaltungskosten kamen im Jahre 1907 bei den Ortskrankenkassen auf ein Mitglied 2,12 Mk., bei den Betriebskrankenkassen 0,21 Mk., bei den eingeschriebenen Hilfskassen 0,21 Mk., bei den Anstaltskrankenkassen 0,22 Mk., bei den Ortskrankenkassen 28,1 Mk., bei den eingeschriebenen Hilfskassen 17,97 Mk., bei den sonstigen Hilfskassen 1,33 Mk. Die billige Vererbung weisen danach unbedingt die Betriebskrankenkassen auf. In Krankheitskosten kamen im Jahre 1907 auf ein Mitglied bei der Gemeindeversicherung 12,19 Mk., bei den Ortskrankenkassen 22,48 Mk., bei den Betriebskrankenkassen 21,62 Mk., bei den eingeschriebenen Hilfskassen 20,66 Mk., bei den übrigen Hilfskassen 17,97 Mk., bei den sonstigen Hilfskassen 12,56 Mk. Die größten Summen an Krankheitskosten für das einzelne Mitglied haben danach die Betriebskrankenkassen ausgegeben, die die geringsten Verwaltungskosten zu verzeichnen hatten.

Volkswirtschaftliches.

Über die Ernte in Preußen 1908 entnehmen wir der amtlichen „Statistischen Correspondenz“ folgende Angaben: Es wurden an Wintergetreide geerntet: Weizen 2064 Tausend Tonnen (im Vorjahre 1459), Spelz 24 622, Roggen 810 (7159), zusammen 10 198 oder 1558 Tausend Tonnen mehr als 1907; an Sommergetreide: Weizen 285 (608), Roggen 66 (71), Gerste 1740 (2006) und Hafer 5123 (6190), zusammen 7214 oder 1558 Tausend Tonnen weniger als 1907. Die ausgerechnete reifende vorjährige Getreidenernte ist also 1908 im ganzen nicht erreicht worden. Es wurden 1908 an den Brotfrüchten Weizen, Spelz und Roggen 10 549 Tausend Tonnen oder 1282 mehr als 1907 geerntet, dagegen an Gerste 205, an Hafer 1067 weniger. Bleibt man die Getreidenernten seit 1860 an Vergleich heran, so ist das Mittel aus 1880 bis 1907 um 2,4 Proz. höher, die diesjährige Ernte jedoch. Wenn man die einzelnen Provinzen betrachtet, so sind die Getreidenernten im Vergleich zum Durchschnitt der voraufgegangenen Jahre am geringsten in Posen, Pommern und Westpreußen, am ungenügendsten in Hessen-Nassau und Rheinland ausgefallen; doch war auch in den letztgenannten Provinzen der Ertrag höher als 1907. Die diesjährige Kartoffelernte wird auf 32 188 Tausend Tonnen geschätzt. Sie übertrifft das Mittel aus den neun Vorjahren (59 619) um 8,7 Hundertteile. Die Ertragsziffer ist 1908 noch nicht halb so hoch wie 1907, nämlich 3,5 Proz. gegen 7,5 Proz., und liegt auch unter dem Mittel von 1889 bis 1907 (4,7 Proz.). Ebenso gaben auch die Futtererträge an allen recht zufriedenstellende Erträge. Es wurden 7866 Tausend Tonnen Kleie, 563 Luzerne- und 13 868 Weizenstroh, zusammen 21 797 Tausend Tonnen eingeharbt gegen 17 913 im Vorjahre, 17,8 bis im Mittel aus 1889 bis 1907. In diesen neun Jahren war die Ernte von 1908 mit 22 549 noch höher. Eine nur die Heuenernte von 1908 mit 22 549 noch höher. Eine Betrachtung nach Provinzen ergibt, daß nur Schlesien und Posenhöfen 1908 eine geringere Heuenernte als im Vorjahre hatten.

Provinz und Umgegend.

Halle, 15. Dez. Dem Brückenpächter und Gondelbesitzer August Großmann hier ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Halle, 15. Dez. Bekanntlich ensendet jedes Jahr zur Jahreswende die Salzwerker-Brüderschaft im Tal zu Halle eine Abordnung an den kaiserlichen Hof, um zum Jahreswechsel persönlich die Glückwünsche der Brüderschaft zu übermitteln und bei der kaiserlichen Familienfeier mit Halle'scher Zeremonialtruppe, Solocieren und Salz aufzuwarten. Diesmal sind die Hallenser Robert Wuppe als Sprecher, Paul Moritz und Ferdinand Drosch als Begleiter gewählt worden. Die Hallenser-Brüderschaft umfaßt noch 10 Familien. — Sonntag vormittag feierte der Stud. jur. Wilhelm Schrader aus Hamburg aus dem Fenster seiner Wohnung, Harz 50, II, gegen 20 Revolverschüsse auf unten vorbeigehende Frauen und Kinder ab. Zum Glück wurde niemand getroffen und nur das Fenster eines gegenüberliegenden Hauses zertrümmert. Als Polizeibeamte und beherzte Männer in die Wohnung Schraders eindringen wollten, war die Tür verriegelt und ehe die Hindernisse beseitigt werden konnten, erschoss sich Schrader. Er hat die Tat in einem Zustande von Delirium begangen.

Weißenfels, 15. Dez. Ein fetter Konkurs. In dem Konkurs über das Vermögen der Schuhfabrikanten B. und E. Fugmann in Weißenfels

soll die Schuldverteilung erfolgen. Hierzu stehen 49,53 Mk. zur Verfügung. Zu berücksichtigen sind dagegen Forderungen im Gesamtbetrage von 21 252,60 Mk., darunter 532,92 Mk. bevorrechtigt. — Die Stadtverordnetenversammlung beschätzte sich in einer letzten Sitzung vertrauliche Beratung mit der Aufnahme einer neuen Stadtanleihe. Aber die Höhe der Anleihe ist noch nichts bekannt. Die Anleihe hängt mit dem Neubau eines Oberrealschulgebäudes, wofür jetzt 350 000 Mk. erforderlich sind, zusammen. Ferner muß die Stadt zum Bahnhofsumbau ca. 150 000 Mk. Beitrag leisten. Auch die Ausführung der schon lange von der Regierung geforderten Schwamm-Kanalisation erfordert über eine Million Mark.

Naumburg, 14. Dez. Beim Verlassen der Schule stürzte der hier in Familienpensio befindliche Untertertierer Schmidt aus Gumburg die Treppe herab und trug eine schwere Kopfverletzung davon, an deren Folgen der Knabe auch bald danach gestorben ist. — Dem aus dem Dienste scheidenden Geselpräsesidenten Dr. Hagen ist der Titel Wirklicher Geheimrat mit dem Präfix Dr. Hagen verliehen worden.

Zeitz, 14. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Rektor Sommer hielt am Sonabend im hiesigen Kolonialverein einen Vortrag über die Schulverhältnisse in den deutschen Kolonien. In fesselnden Ausführungen entwarf er ein überflüssiges Bild über die Kulturarbeit der Schule in den Kolonien und die Fortschritte eines gefunden deutschen Realismus. — In der vergangenen Nacht starb nach längerem Leiden der Ehrenbürger der Stadt Zeitz, Kommerzienrat Donaldis im 72. Lebensjahre. Donaldis war Inhaber der Firma F. A. Döhle.

Calbe, 14. Dez. Der Feldhüter der hiesigen Schlossdomäne, Willberg, stieß in der Nacht am Wartenberge auf einen Wilddieb und packte ihn am Fragen, um ihn festzunehmen. Da kam unerwartet ein zweiter Wilddieb hinzu und schlug den Feldhüter mit einem Knüttel berat über den Kopf, das der Getroffene bewußlos niederfiel. Dem am Boden Liegenden wurde dann von den Wilddieben der Revolver, der beim Gebrauche verlegt hatte, abgenommen. Die Wilddiebe entkamen unerkannt.

Hermesdorf, 14. Dez. Die Ehefrau des Porzellanmalers Körbs stach sich kürzlich eine Distelstachel in die Hand. Es trat Blutvergiftung ein, so daß der Frau erst die Hand, später der Arm amputiert werden mußte. Jetzt ist die Frau, die übrigens nach der ersten Operation von Zwillingen entbunden wurde, in der Jenner Klinik gestorben.

Vom-Gischfeld, 14. Dez. Zu den Zylphusen und Diphtheritisfällen in Killstedt wird mitgeteilt, daß seit dem 3. September bis 9. Dezember 96 Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen sind.

Wittenberge, 15. Dez. Zum ersten Bürgermeister von Wittenberge wurde Verordneter Dr. West, Wilhelm (Nacht) mit 20 Stimmen gewählt. Der bisherige erste Bürgermeister Nedwig erhielt 10 Stimmen.

Wernigerode, 14. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind gestern abend 10 Uhr zum Besuch des Fürsten und der Fürstin hier eingetroffen.

Friedland, 14. Dez. In Engelsdorf wurde durch eine unvorsichtige, mit lodendem Wasser gefüllte Badewanne das 2 jährige Pflgeklädchen der Marschenerin Eheleute schwer verbrüht. Das Kind ist kurz nach dem Unfall.

Hersdorf, 14. Dez. Hier stürzte der Landwirt Feurer in der Scheune durch das Wurfsch auf die Tenne. Er erlitt dabei einen Schädelbruch, der den Tod des tüchtigen Mannes herbeiführte.

Leipzig, 14. Dez. Gegen die Rückenlage in Leipzig und Umgegend geht man jetzt energig vor. Den Stadtverordneten ist eine Abstimmungsfrage vorgegangen, in der 4000 Mk. zur Bekämpfung der Rücken gefördert werden. In der Vorlage wird empfohlen, zur Vermeidung der Rücken und ihrer Bunt die Einwohnerchaft mit heranzuziehen. Durch Verteilung von Druckschriften, Zeitungsaussagen usw. soll das Interesse der weitesten Kreise geweckt werden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. Dezember 1908

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschafskammer. Die Kammer macht wieder auf ihre Verteilung aufmerksam, die seit ihrem achtjährigen Bestehen von Jahr zu Jahr mehr in Anspruch genommen ist. Ihre Tätigkeit besteht, darin, für Baulustige Entwürfe und



aber Geschäftshäuser, Fabriken und größere Wohnhäuser. Das ist doch auch bedenklich. Weiter werden die in hygienischer Beziehung so wertvollen Parkanlagen und Gärten verschwinden. Wenn die unbebauten Grundstücke innerhalb der Stadtgrenze einen wenig erhebenden Eindruck machen, so muß das Gesetz gegen die Vermietung von Grundstücken in Anwendung gebracht werden. (Heiterkeit.) Für Gärtnerbesitzer bedeutet die neue Steuer den direkten Ruin, da dieser Erwerbsszweig gewissermaßen extra besteuernd wird. Dem Spekulantium wird ferner durch die Steuer direkt in die Hände gearbeitet und das wenige Baugrund, das hier zur Verfügung steht, mit hohen Abgaben bedeckt. Warten wir ab, bis sich Handel und Wandel hier geöffnet haben, bis mit den Canal-Gesetz-Kanal gebaut und lassen sie uns dann neuen Steuern nähertreten. In der Stadt selbst wird die Steuer eine große Ummühsung hervorrufen, da die Abhängigkeit aller drei Jahre erfolgen soll. Dies ist bedenklich, denn Beschwerden der Bürgerklasse und Prozesse werden nicht aufhören. Lehnen Sie daher diese verkehrtschädliche Steuer ab. Zur Deckung des Defizits regt Stadtd. Volkmann zum Schluß an, die Kanalbenutzungsgebühren um 1/2 zu erhöhen und die Hundesteuer einer Remodur zu unterwerfen, und zwar, die Steuer für Leuzgunde auf 20 Mk. und für Waghunde auf 3 Mk. festzusetzen. Die hierdurch erzielte Mehreinnahme reicht höher zur Deckung des Defizits aus.

Stadtd. Grempler geht nochmals auf die Vorteile der Steuer nach dem gemeinen Wert ein. Sie wird nicht eingeführt, um ein besondertes Plus herauszuschlagen, sondern wegen ihrer gerechten Verteilung. Die kleinen Grundstücke werden jetzt im Verhältnis zu den größeren Grundstücken und Hausplätzen so scharf herangezogen und dies mit der neuen Steuer befreit. Der Magistrat wird, so hoffen wir, loyal vorgehen und jede zu hohe Einschätzung vermeiden. Wenn überhaupt nicht, Fabrikbesitzer und Bankbesitzer müßten besonders geschützt, so muß dem entgegengehalten werden, daß ein Fabrik- und Bankbesitzer in der Kommission dafür gestimmt hat. Diese Steuerabgaben sollen doch nur wie die anderen herangezogen werden. Immer kommt es aber auf die Art und Weise der Einschätzung an, obwohl sich auch hier Härten nicht vermeiden lassen. Da die Steuer auch einen hohen sozialen Nutzen hat, so beantragt Stadtd. Grempler die Vorzüge.

Stadtd. Scholz: Von der Einführung der Wertzuwachssteuer mußte, obwohl sie in sozialpolitischer Beziehung als sehr gut bezeichnet werden kann, abgesehen werden, da es sich für die Stadt in erster Linie darum handelte, bestimmte Einnahmen zu erzielen, was bei der Wertzuwachssteuer nicht der Fall ist. Vor 10 Jahren war diese Steuer hier von Vorteil, jetzt aber nicht mehr. Die Industrie läßt sich durch die Steuer nicht abfragen, nicht eine Überflutung von Grundstücksangeboten wird nicht eintreten. Die dreijährige Abschätzung muß als eine glückliche bezeichnet werden, da hierdurch Härten vermieden und befestigt werden können.

Stadtd. Eichardt bemerkt, die Steuer ist auch deshalb von Vorteil, da sie den kleinen und übermäßigen Sinterhaltung von Bauland entgegenwirkt. Dem es ist zu wünschen, daß der Straßenbau in Zukunft etwas geschickter vor sich geht.

Stadtd. Richter ist ein Gegner der Steuer. Es ist mirlich nicht angenehm für den Grundstücksbesitzer, ihm immer wieder neue Steuern aufzubürden. Die Steuer enthält viele Härten.

Stadtd. Volkmar: Wenn die Steuer wirklich so gerecht ist, warum gibt denn die Sparkasse keine Vorposten bis zur Hälfte des Tagvermerks? Die Steuer ist eine ungerade und daher abzulehnen.

Bürgermeister Rohde erwidert, daß die Sparkasse an die bestehenden Bestimmungen gebunden ist.

Bei der Abstimmung wird auch diese Steuer mit großer Mehrheit angenommen. Wie aus der Steuerordnung zu ersehen ist, tritt die Steuer nach dem ersten

Wert vom 1. April 1909 ab in Kraft und ist in vierteljährlichen Raten zu zahlen. Die Abschätzung der Grundstücke erfolgt durch den Magistrat. Die Steuerordnung selbst wird beraten und darauf ohne Debatte genehmigt.

4. Petition an das Abgeordnetenhaus zur Befreiung des Gemeindefeuervertriebs der Beamten. Berichterstatter Stadtd. Dr. Witte: Die Petition geht von der Stadtgemeinde Marienwerder aus und bezweckt, die Staatsregierung möge im Interesse der armen Städte mit reichlicher Beamtenbevölkerung das Gemeindefeuervertriebs vollständig aufheben oder einen höheren Durchschnittsatz als wie 100 Proz., wie beabsichtigt, festlegen. Der Magistrat empfiehlt, die Petition genehmigt und ihre Berücksichtigung nachsichtsmäßig zu befehlen. Der Berichterstatter dagegen beantragt, die Petition durch Übergang zur Tagesordnung zu erledigen, da sie doch nur ein Schlag ins Wasser ist. Stadtd. Frauendorf schließt sich diesem Antrage vollständig an. Alles frühere Petitionieren hat nichts gebracht; einen Zweck hat auch diese neue Petition nicht. Bei dem einzigen Malen, an dem die Staatsregierung ist auch geneigt daran zu denken, das Gemeindefeuervertriebs der Beamten jetzt abzuschaffen, was doch eine unbedingte Folge der Aufhebung sein müßte.

Bürgermeister Rohde: Die Sachlage hat sich gegen früher wesentlich geändert. Die Petition soll nur zum Ausdruck bringen, daß die Städte das Vorhaben der Staatsregierung, dem Gemeindefeuervertriebs auf 100 Proz. festzusetzen, nicht billigen. Für die Städte ist die vollständige Aufhebung des Feuerprivilegs von großem Vorteil. Die Beamten haben keinen Schaden davon, da ihnen selbstverständlich der Staat die Mehrausgaben erstatten muß.

Stadtd. Witte hält seinen Antrag aufrecht. Bei dem einen Malen der Staatsregierung ist an eine Aufhebung & nicht zu denken.

Auch Stadtd. Scholz warnt vor dem Magistratsantrage, sich der Petition anzuschließen, und tritt den Ausführungen des Stadtd. Witte bei. Die Petition bezeichnet er als zwecklos und für Verwundung direkt schädlich. Wir müssen mit unserer Beamtenchaft rechnen; Lehnen Sie daher auch aus politischen Gründen den Magistratsantrag ab.

Stadtd. Eichardt weist in längeren Ausführungen auf die notwendige Harmonie hin, die zwischen der Bürgerchaft und der Beamtenchaft bestehen soll. Stimmen die Stadtverordneten der Petition zu, so wird neuer Verdruss in die Reihen der Beamten getragen, was nachteilig der Bürgerchaft und dem allgemeinen Wohl der Stadt nicht zum Segen gereicht. Es ist überhaupt nicht wünschenswert, daß die Städte, die viel Verdruss an Orte haben, freis für die Aufhebung des Feuerprivilegs eintreten, andererseits aber, wenn eine Gehörde verlegt werden soll, nicht genug Anerbieten machen und Klagen über den drohenden Ausfall der Steuertrakt erheben können. Die Stadt hat keinen Vorteil von der Aufhebung des Feuerprivilegs, da dann die Behörden auch nach den großen Städten gehen werden. Es können Nachteile eintreten, denn eine große Beamtenchaft läßt sich nicht in der Armetzeit keinen Einkommen, was doch bei einer größeren Arbeiterbevölkerung sicher der Fall sei. Im Interesse der Stadt erjudet er um Ablehnung des Magistratsantrags.

Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag einstimmig abgelehnt; die Stadtverordneten stellen sich somit sämtlich auf den Standpunkt des Stadtverordneten Witte.

Der Vorsteher macht noch die Mitteilung, daß der Bezirks-Ausschuß das Ortskaufamt betr. die Bebauung des Geländes zwischen Glienbahn, Werkstätten, Welkenfelder- und Baumbürgerstraße genehmigt hat. Hiermit war die heutige Tagesordnung erledigt. Schluß der öffentlichen Sitzung 7/8 Uhr abends.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 16. Dez.: Milde, zeitweise aufsteigendes, vorwiegend wolfiges bis trübes Wetter mit etwas Regen. — 17. Dezember: Abwechselnd heiteres und wolfiges, früh etwas kälteres, am Tage mildes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 15. Dez. Nach Schluß von drei großen Protestversammlungen gegen das bestehende Wahlrecht zog gestern abend eine große Menschenmenge nach dem Palais des Ministerpräsidenten Grafen Hohenhausen, wo Schreie auf das allgemeine und gleiche Wahlrecht ausgedrückt wurden. Hierauf zog die Menge nach dem königlichen Schloß, dessen Zugänge von Gendarmen abgesperrt waren. Unter fortwährender Absingung der Arbeitermarseillaise und höhnischen Rufen gegen die Gendarmen zogen die Demonstranten an der Postenfeste vorbei. Durch die Straßen der Altstadt ging der Zug wieder zum Palais des Grafen Hohenhausen, wo er sich mit den Rufen: „Nieder mit Hohenhausen!“ auflöste.

Prag, 15. Dez. Das Standrecht für Prag und Böhmen sowie das Farbenverbot werden mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Rom, 15. Dez. Der im 59. Lebensjahre stehende russische Votschafter Murawiew befand sich gestern abend im Splendid-Hotel, wo er einen Besuch abstatten wollte. Dort erlitt er einen Schlaganfall, dem er nach zweifelhafter Bewußtlosigkeit erlag. Die Leiche wurde sofort nach der russischen Votschaft transportiert. Murawiew's Tod hat hier einen sehr schmerzlichen Eindruck hervorgerufen.

Konstantinopel, 15. Dez. Ein Leitartikel des Komiteeorgans Schuail Ummeht sagt zur Eröffnung der Verhandlungen mit Österreich-Ungarn, die Porte habe keine kriegerischen Gedanken gehegt und keine Autonomie für Bosnien verlangt. Die Osmanen gäben ihre imaginäre Politik auf. Die Bedingungen der Porte seien außer der Anteilnahme an der Staatsschuld ein Zolltarif und die Befreiung jener Punkte, welche die osmanische Justiz beschränken. Durch die Abschaffung der österreichisch-ungarischen Postämter und die Unterstützung des türkischen Konkurrenzverlangens sei es möglich, daß eine wirtschaftliche Entente durch gewisse Spezialentente verstärkt werde.

Kalkutta, 15. Dez. Durch Untersuchungen und Verhaftungen hat sich herausgestellt, daß die Verschwörung in Bengalen enger und von größerer Ausdehnung ist, als zunächst angenommen wurde. Die Verschwörung war ganz besonders organisiert und verfügte über eine Propaganda, eine Finanz-, eine Militär- und eine Nachrichtenabteilung.

Anzeigen.
Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion den Substitut gegenüber keine Verantwortung.
Zwangsvorstellung.
Mittwoch den 16. Dezember er., vormittags 10 Uhr,
verschiedene im im Casino hier
1 Kleidersekretär 1 Regulator,
1 Standuhr, 1 Stehpult und 2
110 Pfund Schokolade.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher
in Merseburg.

Holzverkauf.
Gegen
20 Haufen Kle. N. G. Eiche, Kiefer, Weide,
sollen
Mittwoch den 16. d. Mts.
mittags 12 1/2 Uhr
im Hofgarten der Neumarktsparre
öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung ver-
steigert werden, wozu Kauflustige hiermit
einladen werden

Nachruf.
Nach beendeter Sitzung der Vereinschätzungskommission des Bezirks Wallendorf erlitt am 9. d. Mts. im Sitzungslokal das der Kommission seit dem Jahre 1892 angehörende Mitglied, der Landwirt
Alexander Kühn
aus Kriegsdorf einen Schlaganfall, an deren Folgen er am 13. d. Mts. verstarb.
Mit größtem Interesse nahm der Verstorbene an unserer letzten Sitzung in stets bewährter Weise noch regen Anteil. Das Andenken des aus unserer Mitte Geschiedenen, der jederzeit in der Vereinschätzungskommission unparteiisch und erfolgreich wirkte, werden wir stets in Ehren halten.
Wallendorf, den 15. Dezember 1908.
Namens der Vereinschätzungskommission.
König, Vorsitzender.

Wohnung, Preis 250 Mk., zu vermieten und 1. Januar
Ostwärts 81.
Waisenmeisterstr. 30
ist eine freundliche Wohnung per 1. April
1909 zu vermieten. Preis 285 Mk.
Wohnung, und Zubehör, per 1. Juli
1909 zu vermieten und zu beziehen. Näheres
bei **Carl Brendel.**
Herrschastliche 1. Etage
zu vermieten und 1. April 1909 zu be-
ziehen. Näheres **Oberaltenburg 6, Hof.**
Freundliche Mansardenwohnung,
Stube, Kammer, Küche und großer Keller,
preiswert zu vermieten. Näheres
Schneiderstraße 1, part.
Mietquittungsbücher,
für mehrere Jahre ausreichend, empfiehlt
billig
Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg, Clarabe.

Wo kauft man
Puppen und Spielwaren
Reform-Klappstühle, Kindertische, Kinderstühle
am besten?
Im **Spielwarenhaus Wilhelm Köhler, Kl. Ritterstrasse.**
Hier hat man die denkbar größte Auswahl, erhält gute brauchbare Waren und zahlt die niedrigsten Preise.

Herzog Christian.

Welt-Panorama.
Vogtländische Schweiz,
Greiz, Rentzmühle, Elsterberg,
Göltzschtal, Elstertal-Brücken.

Theater

„Weisse Wand“
Merseburg.

Mittwochs,
Freitags, Sonnabends und Sonntags.
Programm.

1. Was ein kleiner Junge alles kann. Hum.
2. Felsenlettern. Großart. Naturaufnahme.
3. Furchtame Duellanten. Hum.
4. Magisches Mägen. Wunderbar coloriert.
5. Armes Kind. Drama.
6. Gunde im Dienste der Arme. Naturaufnahme.
7. Rügenrte. Drama.
8. Ein energisches Weibchen. Komisch.
9. Die mysteriöse Flüssigkeit. Zum Totlachen.
10. Ein tugendhafter junger Mann. Nur für abende.

Wilh. Schmieder,

F. Hauptmanns Nachf.,
Klempner,
Breuerstraße Nr. 18,
empfiehlt zum Weihnachtsfest in großer
Auswahl an billigen Preisen
Haus-, Tisch-, und Gänge-

Lampen.

Zischlampen von 1,50 Mk. an bis zu den
feinsten Gängelampfen von 4,50 Mk. an
bis zu den elegantesten.

Spez.: Erfurter Lampen.
Reichsortiertes Lager von emailliertem
Hochgeschirr

sowie von Haus und Wirtschaftsgegen-
ständen aller Art.
Edele Nürnberger
Spielwaren

als Kochmaschinen, Schachspiel in Blech,
Emaille usw.

Deutsche Luther-Stiftung.

Donnerstag den 17. Dezember nachm.
5 Uhr im „Mittels Hotel“
General-Versammlung.
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht.
Wertler, P.

Hollands Restaurant.

Täglich Konzert
des Damenorchesters Melusine.
Dir. Fel. Meise Janfert.
6 Damen, 1 Herr.
Anfang abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Rohland

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.

Donnerstag Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Heute
Schlachtfest.

frische Würst.

Als Spezialität
prima Knackwurst.
Friedrich Rödel, Hallestraße 71.
Telephon 295.

frische hausgeschl. Würst.

G. Fischer, Weissenfeller
Str. 12.

hausgeschl. Würst.

Friederike Vogel, Köhlerstr. 17

Total-Ausverkauf Moritz Schirmer,

Entenplan 9, I. Etage.

Um mit den Restbeständen meines Lagers schnell zu räumen,
verkaufe die vorhandenen Waren zu jedem annehmbaren Preise.

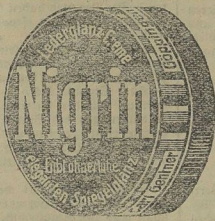
Ich empfehle:
Mädchen-Mützen, Strümpfe, Besätze, Knabenmützen,
Handschuhe, Borden, Kinder-Unterkleider,
seidene Bänder, Knöpfe, Strumpfbändchen, Stroh-
tragen, Zwiindüppe.

Moritz Schirmer,

Entenplan 9, I. Etage.

Eilen Sie

und kaufen Sie schnellst
Nigrin, wenn Sie auf
prachtvoll glänzendes Schuh-
zeug reflektieren.



Bernh. Oeltzschner,

Oberburgstr. 9. Bier- u. Weingrosshandlung, Spirituosen.

ff. Rum, Arac, Cognac, Bordeaux, Rhein- und Moselweine,
div. Punsche in nur bester Qualität spanische und griechische Weine,
zu verschiedenen Preisen. Blutweine, Medicinal-Ungarwein
garant. rein.

Zur Bowle Rotwein vom Fass a Etr. 85 Pfg.
Flaschen werden zum Füllen angenommen.
ff. Liköre. Biere in Syphon, Flaschen u. Gebinden.

Winterer

erzelt man ganz ohne Auslauf und im Winter durch das grobkörnig bewährte, von
Landwirtschaftstammern erprobte und sehr ansehnliche Geflügelfutter „Ragut“. An-
leitung unumstößlich durch **Walther Bergmann**, Gotthardstr. 19.
Gerichtlich beglaubigtes Gutachten.
Senden Sie mir wieder 60 Pfg. Ragut zc., ich hoffe, daß das Rutenfutter sich
eben so gut bewährt, als das Ragut, damit habe ich grobkörnige Erfolge im Eierertrag
erzielt. Jeder, der es hört, staunt über die große Anzahl Eier in den Wintermonaten
Dabei sind die Eier von einem vorzüglichsten Wohlgeschmack.
Reinleindorf, den 3. April 1908.
Erachten **Joh. Giersch**, Kal. Bahnhofsvorsteher.

Louis Müller

Klempnermeister

Gotthardstrasse 33 Gotthardstrasse 33

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke billigst

- | | |
|--|--|
| Acquencer
Reibmaschinen
Fleischhackmaschinen
Wringmaschinen
Wirtschaftswagen
Krokopfe
Kaffeenmüller
Kaffe- u. Zuckerbüchsen | Petroleumlampen
Blumenzylinderlampen
Wärmflaschen
Wärmflaschen
Fibwärmern
Wassische
Waschmaschinen
Petroleumheißöfen. |
|--|--|

Emaille- u. Aluminiumkochgeschirre.

- | | | |
|---|--|---|
| Aluminium
Kücher, Zih- und
Zinkbadewannen | Kochplatten
Glühkopfsplatten
Spirituskochplatten | Aluminium
Schneekratzer
Grüpfannen. |
|---|--|---|

Petroleum- und Spiritusglühlichtbrenner.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Konditorei C. Zorn

Halle a. S. Leipzigerstr. 5

empfiehlt seine vorzüglichen Spezialitäten zum Versand.

Dresdener Christstollen

Marzipan Baumkuchen

Dobostorten Ananassdesserts.

Reichskrone.

Täglich von abends 7 Uhr ab
Familien-Unterhaltungs-
Konzerte

Elite-Damen-Orchester

Direktion: Neumann.
Entrée frei. Entrée frei.
ff. gutgepflegte Biere.

Spezial-Gerichte,

kleine Preise.
Donnerstag
hausgeschl. Würst.
C. Tauch.

hausgeschl. Würst.

Bliegl. Lindenstr. 15.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft, ver-
bunden mit Kohlen-Geschäft und Hefe-
schneiderei mit elektr. Betrieb, suche ich per
bald oder Oftern u. Z. unter günstigen
Bedingungen einen Lehrling.
Paul Göhlisch, Neumarkt 39.

Einen Lehrling

sucht zum 1. April 1909
Ernst Malprieht, Tischlermeister.
1 grünes Rindfleisch
gut erbalten, daselbst zu verkaufen.

1 Lehrling

mit guter Schulbildung suche für Oftern
1908 unter günstigen Bedingungen für mein
Eisenwaren- u. Haus- u. Küchengeräte-
Geschäft. Otto Bretschneider,
ff. Ritterstraße 5.

Einen Lehrling

sucht zu Oftern u. Z.
Oskar Jützel, Bädermeister.
Für unser Kontor suchen wir für
Oftern u. Z. einen jungen Mann mit guter
Schulbildung aus achtbarer Familie als

Lehrling.

B. Herrlich & Co.
Suche für mein Damen- und Herren-
Feierabend-Geschäft einen

Lehrling.

Otto Stehrich, Gotthardstr. 17.
Schloßlehrling Oftern 1909 gesucht
Schloßerei
Unterallenburg 4.

Gärtnerlehrling

Oftern 1909 unter günstigen Bedingungen
gesucht
R. Roekendorf, Mulandstr. 20.

2 zuverl. Arbeiter-Familien

(von auswärts, junge Leute) suchen dauernde
Beschäftigung zum 1. April 1909, auch als
Gesichtsführer. Gesuche mit Wohnangabe
unter „Arbeit“ an die Exped. d. Bl.

Sattler

für Lebenshaltung sofort gesucht. Nur an
selbständiges Arbeiten gewöhnte mit guten
Zeugnissen wollen sich melden.
Reißenfabrik Gebr. Wirth,
Weihenfeldestraße

Mädchen als Aufwartung

sofort gesucht
Emmastraße 10.
Eine witzige Garbina am Dienstag früh
vom Brühl bis Gotthardstr. verloren. Bitte
gegen Belohnung abzugeben. Brühl 13 I.
Eine Handtasche mit Inhalt verloren.
Abzugeben gegen Be-
lohnung. Oellestraße 37 I.

Am Sonnabend abend ist bei dem Ver-
gnügen des Gesellschafts-Vereins „Ambros-
ta“ im „Züringer Hofe“ meine Brille
auf dem Tische liegen geblieben. Ich er-
suche das Mitglied, welche dieselbe an sich
genommen hat, dieselbe mit mir abzu-
stellen.
C. Gebhardt

Herberge zur Heimat.

Um den Wanderern eine Weihnachts-
freude bereiten zu können, erbiete ich mit
Freundlichkeit eine Gabe.

Gaben werden auf Anmeldung beim
Hausvater Göttsching gern abgeholt.
Werther, Poststr.

Der heutigen Montage liest ein
Prospett vom Circus Sarrasani,
Leipzig, bel.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Rogner, Merseburg.

Zweite Beilage.

Lokalnachrichten.

** Der Verband der Fischer an der Saale und deren Nebengewässer hielt am Sonntag im Tivoli hier eine erweiterte Vorstandssitzung unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Albert Mundt aus Weiskensfeld ab. Es wurde zunächst eine Petition besprochen, welche an die königliche Regierung um eine zweckmäßige Befestigung der Laichschonreiere gerichtet werden soll. Es soll die Verbote gebeten werden, daß Anordnungen getroffen werden, die das Befischen der Laichschonreiere in der Zeit vom 15. März bis zum 15. Juli verbieten, dagegen für die übrige Zeit des Jahres gestatten. Es wird die Petition u. a. damit begründet, daß neben der notwendigen Ruhe in diesen Revieren aber auch ein Abfischen notwendig ist, da sonst eine Überdüngung und damit eintretende Nahrungskonkurrenz unter dem Fischbestande eintritt. Bei dem jetzigen Zustande, wo die Laichschonreiere unbenutzt fast das ganze Jahr hindurch daliegen, gewöhnen sich Fischräuber aus der Diewelt und auch Fischdiebe in Gestalt der Menschen nach dort und üben dort ihr unläuberes Handwerk. In wie großem Maße die Fischräubereien in manchen Gegenden betrieben werden, zeigt die aus dem Naumburger Kreise gegebene Mitteilung, daß dort zurzeit nicht weniger denn 83 gerichtliche Strafverurteilungen wegen dieses Deliktes sprechen. Der weitere Punkt der Tagesordnung betraf die Veranschaulichung von Angelfarten. Hierbei wurden auf mancherlei Auswüchse des Angelfisches hingewiesen, durch welche die Verursfischer manchmal empfindlich geschädigt würden. Die Veranlassung wurde sich dahin schlüssig, den einzelnen Jannunen zu empfehlen, daß jede Jahres-Angelfarte von den Verbandsmitgliedern mit 15 Mark berechnet wird. Die Begründung der Reviere, für welche Angelfarten ausgegeben werden sollen, möge durch Vereinbarungen unter den einzelnen Jannunen geschehen. Der engere Vorstand wurde auf vielfachen Wunsch aus der Mitte der Versammlung beauftragt, Schritte einzuleiten, daß ein Verursfischerverband für die Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt beantragt werde. Es sei darauf hingewiesen, daß der Verband der Fischer an der Saale an die erste derartige größere Verursfischer-Vereinigung in Deutschland gewesen ist, worüber der damalige Regierungspräsident, Erz. v. Dieft, seine besondere Genehmigung ausgesprochen. Bei der beabsichtigten Begründung eines Verursfischervereins in dem gegebenen Landstrichgebiete wird als oberster Grundsatz gelten, mit dem großen Fischereiverein Hand in Hand an der Hebung der heimischen Fischzucht zu arbeiten. Anmeldungen zu dem projektirten Verein nimmt der Verbandsvorsitzende entgegen. A.

Gerichtsverhandlungen.

— Naumburg, 11. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Zimmermann Waldenburger aus Weiskensfeld zu 3 Jahren Zuchthaus, weil er einen großen Getreidebienen in Brand gesetzt hatte. Der geschädigte Landwirt, den der Täter beschuldigt

hatte, ihn dazu verführt zu haben, wurde freigesprochen. Der Werkmeister Seinemann von hier und der Jägermeister Kellermann wurden wegen Sachschädigung zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Seinemann hatte seinen Mitbündigen der wegen Falschmünzerei im hiesigen Gefängnis saß und unter Seinemanns Aufsicht dort mit Mattenflechten beschäftigt wurde, durch Fragen Belehrung darüber entlockt, wie man falsches Geld mache und damit Ein- und Zweimarkstücke angefertigt.

— Leipzig, 14. Dez. Der Landesverratsprozeß gegen die 42-jährige Sprachlehrerin Minna Petersen, eine in Hamburg geborene Gastwirtstochter, vor dem Reichsgericht, ist auf den 13. Januar n. J. angesetzt. Die Petersen war als Agentin auswärtiger Kriegsministerien in Deutschland tätig und hat u. a. den am 19. November d. J. von dem Marineminister in Kiel wegen Landesverrats zu fünf Jahren Zuchthaus und Ausschluß aus der Marine verurteilten Oberfeuerwerker Dietrich in Kiel zu seiner Tat angeleitet.

— Im Prozeß Wittner-Ferenczy in München hielt in der Sonnabendverhandlung die Frau Jaglowitz ihre den Hofrat Wittner schwer belagende Aussage, daß Professor Wittner mit dem Walter Ferenczy identisch sei, aufrecht. Sonst förderte die Verhandlung nur die bestimmten unergänzlichen Tatsachenutage!

Vermischtes.

* (Einer jugendlichen Diebesbande), aus nicht weniger als 26 Personen bestehend, kam die Rixdorfer Polizei auf die Spur. Die Polizei übernahm die Jungen, als sie in einer Höhle in der Hafensäge auf dem Tempelhofer Feld mit gestohlenen silbernen Dohrenmessern ein opulentes Frühstück einnahmen. Der Führer der Bande, deren Mitglieder durchweg im Alter von 12 bis 14 Jahren liegen, ist ein Schulfeld Mar. Pohl. Jedes Mitglied der Bande mußte seine Verfassung zu Diebstählen durch Mitbringen von gestohlenen Waren nachweisen.

* (Verhängnisvolle Verwechselung.) In der Provinzial-Augenheilanstalt in Pagen 1. B. hat eine Krankenwärterin verwechselnd eine Patientin, einem 12-jährigen Mädchen, anstatt Karbolsäure auf den Kopf gegeben. Das Kind wurde schwer verbrannt und starb kurz danach. Die Schwester selbst versuchte sich mit Sublimat zu vergiften.

* (Sturm auf dem Schwarzen Meer.) Auf dem Schwarzen Meer wüthete ein großer Sturm, bei dem zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Eine türkische Barke kenterte, wobei 50 Personen den Tod fanden.

* (Ein tragikomischer Gattenmordversuch.) In Geln (Bayern) kam die Ehefrau eines Holzschuhmachers zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann als alsdann abends zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerte, zu wanken an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Straße hinauf, um aus einer Bodeintüte einen Strich hinausholen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufta, schlüpfte der Mann aus der Schleiße und hing an seiner Stelle seine Holzschuhbande an den Strich, die dann auch richtig von der Frau in der Dunkelheit in die Höhe gezogen wurde. Bald darauf hörte er auf der Straße die Zimmerer seiner Frau. Der Mann habe seine die Holzschuhbande an dem von der Decke herabhängenden Strich.

* (Der schlafende Rennfahrer.) Gelegentlich des Sechstages-Rennens in New-York ereignete sich ein interessanter Zwischenfall. Das Publikum bemerkte plötzlich, daß der australische Rennfahrer Gordon Walker langsamer und langsamer fuhr, von seiner Bahn abwich, schließlich die Arme sinken ließ, und die Augen schloß, während die Räder noch mechanisch die Pedale traten.

Auch diese Bewegung ließ endlich nach, Rad und Fahrer führten, während die wilde Jagd der nachfolgenden Kämpfer um den Sechstages-Preis über ihn und neben ihm dahinbrauste. Als man Gordon Walker aufhob, konstatierte man, daß der Radfahrer in tiefen Schlaf verfallen war. Durch den Sturz hatte er einen Bruch des Schlüsselbeins erlitten, dessen große Schmerzen nicht imstande waren, den Übermüdeten aus seinem Schlafe zu erwecken.

* (Großer Juwelen-Diebstahl in Nizza.) In Nizza verübten in der Nacht vom Sonntag auf Montag mehrere Einbrecher einen merkwürdigen Einbruchsdiebstahl bei einem dortigen Juwelier. Die Diebe drangen nachts in das Geschäftslokal, bohrten mittels Acetylenflamme, die sie durch ein Loch auf die etwa 10—15 Zentimeter dicke Balkendecke durch, einen handgroßen Loch in der Balkendecke und raubten Schmuckstücke im Werte von 60000 Francs. Das Gold der Schmuckstücke war infolge der großen Hitze vollständig geschmolzen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* (Großen Fälschungen) ist man in Petersburg auf die Spur gekommen. Wie die Wache, 3000 hundert der des Christentums kommende Ultramontanismus, die seit 14 Jahren eines der Prunkstücke der kaiserlichen Eremitage war, jetzt als eine sehr geschätzte, in Paris hergestellte Fälschung erwiehen.

* (Der Panzer „Massan“), der auf dem Dack in Wilhelmshaven infolge der unthätigen Erfindung eines Berests neuer Wasser getaucht ist und leergeräumt werden mußte, hat jetzt das Dack verlassen und ist wieder in den Hafen gebracht worden.

* (Autosunglück.) In der Nähe der Wagstation Mittel bei Eiderstedt (Schleswig-Holstein) stürzte das von Tönning kommende Automobil Nr. 1290 aus Schleswig, in dem sich außer dem Chauffeur, dem Fahrer, der Dame, zwei bekannte Sportsleute und Zerrenreiter, die Kommandant Will und der Offizier des Schleswiger Infanterie-Regiment Nr. 16 befanden. Leutnant Will wurde am schwersten verletzt; er erlitt eine Gehirnerschütterung, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

* (Eben Hedvig.) Der König von Schweden will nach einer Meldung aus Stockholm dem hochbetagten, seitlichen Sven Hedvig nach dessen Ankunft in Stockholm, die für den 16. d. M. angehängt worden ist, die Würde eines Freiherren verleihen.

* (Einer verhängnisvolle Hutnadel.) Bei dem Passagieraufstaus in Berlin wurde einer Dame aus Dresden im Gedränge von einer anderen mit der Hutnadel das linke Auge ausgekratzt.

* (Ein deutsches Kind im Dvamboland.) Nach einem Ereignis im Dvamboland (Dänemark) wurde ein deutsches Kind in der Dvamboland (Dänemark) gefunden. Die Regierung sandte Lebensmittel in die betroffenen Gebiete.

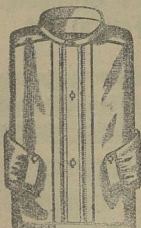
* (Ein deutsches Kind gefunten.) Die deutsche Kaiserin, „Zwei Gebrüder“ mit einer Sabun-Fluschen unter Führung des Kapitäns Höpner von Kibau nach Danzig unterwegs ist durch Sturm im Sturm abgetrieben worden und vor Sandhamn gesunken. Die Befragung von vier Mann wurde von Sandhamm-Loffen gerettet.

Reklameteil.

Wir haben's doch herrlich weit gebracht, daß man die Selbstkraft berühmter Quellen in der Weltentfaltung mitnehmen und nach Bedarf verwenden kann. Fays Sodener Mineral-Bastillen sind nämlich in ihren wirksamen Bestandteilen ein reines Quellenprodukt und so erklärt sich's auch ohne weiteres, daß sie bei allen Affektionen des Halses, der Lungen, bei ersten und selbst ganz veralteten Niersteinen, bei ausgesprochenen Rheumatismen, Fays' Sode'ner gehören wie Brot in jeden Hausat. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. Man bitte sich aber vor Nachahmungen.

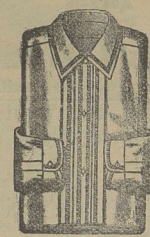
Infolge großer eigener Fabrikation in unserer Wäsche-Näherei bieten wir besonders vorteilhaft

Herren-Tag-Hemden



- Marke 8001 aus Hemdentuch Mk. 2,20.
Marke 8002 aus Hemdentuch Mk. 2,60.
Marke 8003 aus Hemdentuch Mk. 3,—.
Marke 8010 aus Oxford Mk. 3,—.
Marke 8021 aus gebleicht. Barchent Mk. 2,60.
Marke 8022 aus gebleicht. Barchent Mk. 3,—.

Herren-Nachthemden



- Marke 8100 Mk. 3,10.
Marke 8150 Mk. 3,25.
Marke 8180 Mk. 3,50.
Marke 8200 Mk. 3,90.

Weiße Oberhemden

- mit Handbündchen 3,75, 4,50, 5,50.
mit festen Manschetten 4,20, 5,30, 6,—.

Farbige Oberhemden 4,50, 5,—, 5,80, 6,90.

Anfertigung in kürzester Frist. Garantie für vorzüglichen Sitz. Verarbeitung nur bester Stoffe.

Adolf Schäfer

Entenplan 7.

Unterzeuge



Hemden, Hosen,

Jacken

in großer Auswahl.



Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle ich:

Nickel-service,
Teemaschinen und -Gläser, Kaffee-
dosen, Tortenplatten, Brotförbe,
Sätkannen, Obstmesse-Ständer,
Tortenheber, Rechauds, Geflügel-
scheren, Butter- und Käsebestecks etc.

Aparte Neuheiten

in
Dierschirmen, Denvorsetzern,
Kohlenkästen,

Moderne

Kunstfiguren,
Büsten, Spiegel,
Gruppen mit Blumenfüllungen,
Palmenständer, Nickerlagenden,
Kunstblumen und -Palmen.

**Auf alle Waren
6 Prozent Rabatt.**

Paul Ehler

vorn. Aug. Verl.



**Oswald
Rossberg,**

Juweller.
Größte Auswahl in
Juwelen, Ringen,
Groschen, An-
hängern, Arm-
bändern, Ketten etc.
s. Weihnachtsbeschrift.

Christbaumschmuck



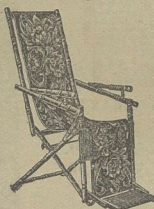
**Kronen- und Renaissance-
Kerzen**

in allerneuesten Mustern und großer Aus-
wahl.

Reinhold Rietze,

Kaiser-Drogerie, Hofmarkt.

Das Beste, was in diesen
Stühlen existiert!



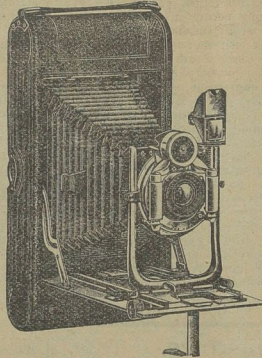
**Phoenix-
Klappstühle**
empfehlen
in großer Aus-
wahl zu billigsten
Preisen
**Albert
Kunth,**
Gottwardstraße
Nr. 30.

Alle bisherigen Konstruktionen
übertreffend!

Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

empfehle als praktisches Weihnachtsgeschenk für Jung
und Alt. Apparate der
renommiertesten Fabriken
von R. Hüttig u. Soha,
Emil Wünsche, Kodak,
Dr. R. Krügener etc. etc.



zu
**Original-
Fabrikpreisen.**
Metall- und Holz-
stative, Trocken-
platten, Films, Ent-
wickler, Celloidin-,
Velox-Centa-Papiere
sowie

sämtliche Chemikalien

Fachmännische Ausbildung.
Dunkelkammer zur freien Benutzung.
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich
Zuh. Kurt Atzel,
Entenplan. Fernsprecher 311.

Illustrierte Preislisten kostenlos.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts
in Hüten, Mützen, Stiefeln, Schuhen, Pantoffeln.
Fell-Waren sowie auch großes Lager in russischen
Gummischuhen
zu herabgesetzten Preisen.

Bernhard Brechtel,
Burgstrasse 15.

Meine diesjährige
Ausstellung

von
Dfenschirmen und Kohlenkästen
in separatem Zimmer bietet das Neueste und
Modernste in Formen, das Gediegenste in feiner
Handmalerei. Besichtigung ohne Kaufzwang gern
gestattet.

Otto Bretschneider, Eisenhdlg.,
Kl. Ritterstr. 5. Fernruf 388.



**Dampfmaschinen,
Laterna magica,
Heißluftmotore,
Bilder u. Modelle,
Taschenlampen**

empfehlen in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Theodor Ebert, Mechaniker u. Optiker

Postkarten-Albums

in großartiger Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt

M. C. Schultze.

Tolles Zahnweh
beseitigt sofort Balsant's Zahnwatt
(20% Cascarol) a Fl. 50 Pfa. nur in
Bergers Drogerie, Kreis Merseburg

Wilh. Grosse,

Breitestr. 9. Breitestr. 9.
Großer Weihnachttausverkauf.

Empfehle
**Schuhe und Stiefel, Filz- und
Gummischuhe**
zu allerbilligsten Preisen.
Mitglied des Rabatt-Verbands.
Anfertigung nach Maß und Repara-
turen werden schnell und gut ausgeführt.



mit Tisch und Spielzeug
Mk. 5,- bis Mk. 20,-,
ohne Tisch
Mk. 0,75 bis Mk. 6,-.
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
Kl. Ritterstr.

**Karpfen, Schleie,
Hechte, Aale**

empfehlen billigst
H. Birnstiel, Fischereimeister,
Rüchelstraße 15

28 goldene und silberne Medaillen
und Diplome.
**Schweizerische
Spielwerke**
sowohl mit Walzen als mit Noten-
scheiben, anerkannt die vollkommensten
der Welt.

Spieldosen

Automaten, Stühle, Necessaires,
Schweizerbäuer, Zigarrenständer,
Photographienalbum, Schreibzeuge,
Dankbuchscheften, Brieföffner,
Zimmernoten, Zigarrenetuis, Kinder-
stühle, Spazierstöcke, Fäldien, Bier-
gläser, Deferteller usw. Alles mit
Musik. Stets das Neueste und
Vorzüglichste, besonders geeignet
für Weihnachtsgeschenke em-
pfehlen die Fabrik

J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert
für Echtheit; illustrierte Preislisten
franko.

**Weihnachtssitte
für die Reinstedter Anstalten.**

Weihnachtsbrauch, Gold und Würden
gehören Dir, o Christkindslein.
Hast Du mit dich gesendet
Gesunde, liebe Kinderlein.
Mich selbst hast Du behütet
Vor Krankheit, Not und Schmach.
Gib weiter, was ich gebe
An die, so krank und schwach.
Laß in die Glendsberege
Zu Reinstedt fallen Licht
Doch alle inne werden:
Die Lieb' verjagt uns nicht!

Unsere Anstaltsgemeinde umfaßt jetzt
900 Seelen. Es sind schwächliche, blöde,
epileptische Kranke, die wir pflegen, und die
Kinder, die wir erziehen. Und um aber
verlassen. Wie bei unserer Pflichten müssen
besorgt werden wie kleine Kinder, sie können
sich nicht waschen, kämmen, anziehen, werden
aus dem Bett gehoben und ins Bett ge-
legt, etwa 60 müssen gefüttert werden und
viele haben zu ihrem geistigen Gebrechen
noch schwere körperliche Gebrechen und sind
ganz hilflos. Wie bei einer Gabe der Liebe
für all diese Kranken, denen einst Marie
Katharina und Johanne Katharina in
unser Anstalten eine Heimat bereitet
haben Gaben der Liebe nimmt mit
innigem Dank entgegen Pastor Stein-
wachs, Reinstedt a. Harz, Dr. Luedtke-
burg, und Herr Pastor Dittus in
Merseburg.

Baum-Konfekte

in reicher Auswahl,

echte Nürnberger Lebkuchen.

Schokoladen-Herzen, Hallesche Monigkuchen

mit hohem Rabatt

Königsberger, Lübecker Marzipan,

eigenes Fabrikat,

Makronen, Makronenringel

empfehlen zu billigsten Preisen

G. Schönbergers Konditorei,

H. Becker.

Bestellungen auf

Christstollen

rechtzeitig erbeten.

Zur Feinbäckerei

empfehle

ff. Weizenmehle

von ansieblicher Backfähigkeit, **feine frische Backbutter**

in allen Preislagen sowie

sämtliche Backwaren

zu billigsten Preisen.

A. Speiser, Breitestr. 13.

Kartoffeln

Sandverleiene Speisekartoffeln

Str. 3 Nr.

feinste Salatieren

Str. 350 Nr.

verkauft fortwährend

Freygang, große Ritterstraße 7.

Mastrindfleisch

a Pf. 60 u. 65 Pfg.

empfehlen fortwährend

L. Nürnberger.

Nürnberg. Lebkuchen

Mignon-Herzen,

Liegnitzer Bomben,

Aachener Printen und

Spekulatius,

Thorner Katharinen,

Bolthagensche Pfeffer-

nüsse

empfehlen **Hermann Budig,**

Burgstrasse 24.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Nürnberger und Makronen-Leb-

kuchen,

Lübecker und Königsberger

Marzipan, Liegnitzer Bomben,

Baumbehang in jeder Preislage,

Dresdener Christstollen

Konditorei Winter, Merseburg,

Sigrabe 1.

Rabattmarken auf alle Waren ohne

Ausnahme.

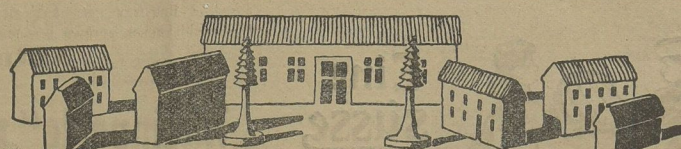
**Glückwunschkarten
Besuchskarten
Verlobungsanzeigen**
empfehlen billigst
**Gebr. Ullrich,
Buchdruckerei,
Burgstraße 3.**

Gelegenheitskauf.

1 Partie diebesichere Kassetten

in verschiedenen Größen hat abzugeben

H. Baar, Markt 8.



*In jedem Haus
benutzt man jetzt zum Ko-
chen, Backen, Backen nur noch
„Polmin.“*



Nützliche und gern gesehene

Weihnachts-Geschenke:

**Teppiche
Angorafelle
Ziegenfelle
Läufer-Stoffe**

**Möbel-Bezüge
Portièren
Gardinen, Stores
Divandecken**

**Tisch-Decken
Schlafdecken
Fenstermäntel
Gummidecken.**

Echte Persische Teppiche und Vorhänge.

Linoleum-Teppiche in allen Arten.

Alles in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Arnold & Troitzsch,

Halle a. S., grosse Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden,
Fernsprecher 485.

Hierdurch erlaube ich mir, allen Herren Rauchern die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die rühmlichst bekannte,

10 Pfg. = Savanna = Auschuß = Zigarre

Original-Größe



10 Stück 65 Pfg., 100 Stück Mk. 6.50, bei 500 Stück Mk. 29.—

wieder in vorzüglicher Qualität auf Lager habe. Ferner bringe ich mein großes Lager in

Präsentfischen in allen Packungen und Preislagen

in empfehlende Erinnerung.

Albert Dietzold, Domstrasse 1.

Spezialgeschäft in Zigarren, Zigaretten und Tabak.

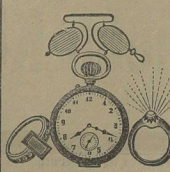
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hermann Schladitz, Uhrmacher,

Gottthardstraße 13,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager moderner Uhren, Gold- und Silberwaren und optische Artikel in allen Preislagen.

Reparaturen fachgemäss unter Garantie. Gravierungen von Monogrammen u. Schriften prompt u. billigst.





Eine süsse Bürde

die jede Hausfrau gern auf sich nimmt, ist die Festkuchen-Bäckerei. Die Weihnachtskuchen geraten besonders fein, wenn statt der teuren

Natur - Butter

die Margarine-Marken

„Rheinperle“ u. „Solo in Carton“

genommen werden. Die Ersparnis ist dabei bedeutend!

Überall erhältlich!

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).



Bevor Sie eine Schreibmaschine kaufen, lassen Sie sich die Vorteile meiner von mir vertretenen

Continental - Schreibmaschine

erklären.

Richard Lots, Alleinverkauf für Merseburg u. Umgegend.
Haupt-Niederlage der Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König u. Ehardt, Hannover.



Künstliche Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtstehender Gebisse.

Schmerzlosen Zahnziehen. — Mässige Preise.

Willy Muder, Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.



Fortuna-Spieldosen

find das schönste Weihnachtsgeschenk, sie erfreuen Jung und Alt.

Selbstspielend von Mk. 14,— an.

Reichhaltiges Notenrepertoire enthält der letzten Schläger. Das Geschäft ist Sonntag den 13. und 20. Dezember geöffnet.

Jul. Heine, Zimmermann,

Leipzig, Querstraße 26/28.

Verlangen Sie sofort illustrierte Preisliste Nr. 2 gratis.

NAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheköpfen und zur modernen Kunstnäherie.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Neueste Garantie. Unterrichts gratis.

Schmidt'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuerer Konstruktion.

Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.

Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

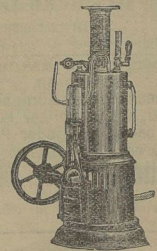
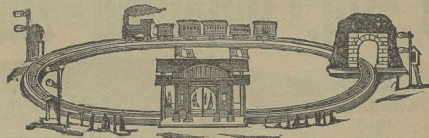
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
Fahrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt



Schuhe und Stiefel

für Herbst und Winter in nur bewährten Fabrikaten hält bei Bedarf bestens empfohlen

Paul Exner.



Legen Sie Wert darauf

wirklich gut gearbeitete

Puppen und Spielwaren

preiswert einzukaufen, so versäumen Sie bitte nicht, meine

Spielwaren - Ausstellung

anzusehen. Jedermann kann sich mit Leichtigkeit davon überzeugen, dass meine Preise zum grössten Teil 10 bis 25 Prozent niedriger sind als anderweitige Angebote. Die Auswahl ist unübertroffen.

Spielwarenhause Wilhelm Köhler,

kl. Ritterstrasse.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhler in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1.00 Mk., halbjährlich 1.80 Mk., monatlich 50 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 3 seitig. Illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage. 4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile ober dem Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., auswärts 15 Pf. ...

Nr. 295.

Wittwoch den 16. Dezember 1908.

35. Jahrg.

Reichsvereinsgesetz.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Die Erklärungen, die der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg über die von ihm und den Bundesregierungen gemachten Schritte zur Ausföhrung des Vereinsgesetzes abgegeben hat, haben im allgemeinen Befriedigung in den Kreisen der Abgeordneten hervorgezogen. Man ersieht daraus, daß weitestens der gute Wille bei den oberen Instanzen vorhanden war, das Gesetz fröngemäß und ohne Engherzigkeit auszullegen. Daß freilich die unteren Instanzen häufig weit davon entfernt sind, diesem Wunsch der oberen Behörde Rechnung zu tragen, ist leider eine Tatsache. Herr v. Bethmann hat auch ohne weiteres zugegeben, daß das Gesetz nicht überall richtig angewendet worden ist, wie das ja bei einem so wesentlichen Änderungen eringenden Gesetz ohne weiteres begründet sei.

Freilich, gegenüber der vielfach ausgesprochenen Erwartung, daß es mit der Zeit völlig unparteiisch ausgeföhrt werden soll, wird man gut tun, skeptisch zu bleiben. Gerade die unteren Instanzen föhlen sich so viel mehr als die Agenten der konservativen Parteien, denn als Beamte, die die Gesetze fröngemäß auszuföhren haben, daß man auch in Zukunft nicht viel anderes erwarten darf. Wenn beispielsweise der preussische Minister des Innern in seinem Erlaß die Erwartung auspricht, daß irgendwelche Versuche, auf die Galtworte einzuwirken, ihre Lokale nicht zu Verharmlungen gewisser Parteien herzugeben, in Zukunft nicht gemacht werden würden, so werden sich die Herren Amtsversteher in Stellen darum bezügliche wenig kümmern; sie wissen ja gut, daß der Beweis für den Zusammenhang zwischen dem Verbot von öffentlichen Versammlungen, Christianisierungen bezüglich der Polizeistunde und anderem mehr, einerseits, und der Aberlassung der Lokale für freisinnige oder gar sozialdemokratische Versammlungen andererseits ja unlagbar schwer zu föhren ist. Der Gastwirt verweigert natürlich „gang freiwillich“ seine Säle für solche Versammlungen, und der Amtsversteher ist nicht so dumm, ihm offen zu sagen, daß er das tun muß, wenn er nicht diskantiert sein will. Da genügt eine Andeutung, da genügt die Tatsache, daß der Wirt in einem Nachbarort, der seine Säle zu einer freisinnigen Versammlung hergegeben hat, tatsächlich schlecht, der, der sie verweigert, gut behandelt wird. Aber auch der Herr Kultusminister sollte es sich einmal angelegen sein lassen, den Erlaß des Herrn Ministers des Innern den Regierungs- und Schulräten, den Regierungen und auch den Herren Kreischulinspektoren zur Kenntnisnahme zugehen zu lassen. Ein Lehrer, der in freisinnigen Versammlungen sich rednerisch betätigt, wird verwarnt, natürlich nur unter 4 Augen, und nicht nur mit der „Peitsche“, sondern auch mit dem „Zuckerbrod“ wird auf ihn eingewirkt. Es wird ihm dargelegt, daß er es lediglich seiner politischen Tätigkeit zu danken habe, wenn er in seinen Gebaltsverhältnissen nicht vorwärts gekommen sei, wenn er dauernd auf der schlechten Stelle ausfallen müsse, und es wird ihm eine bessere in Aussicht gestellt, wenn er in sich gehen, auf freisinnige Betätigung verzichten oder es gar über sich gewinnen würde, ins konservative Lager abzuschwenken.

So dankenswert Herrn von Bethmanns Ausföhrungen waren, so ist er doch um den springenden Punkt, der die meisten Beschwerden über die Ausföhrung des Vereinsgesetzes gereizt hat, um die Anwendung des Sprachen-Paragrafen, sehr vorichtig herumgegangen. Er hat seinen Dant für die „präzise“ Erklärung des Abgeordneten Dr. Biemer ausgesprochen, aber in dieser Erklärung ist doch auch präzis gesagt, daß die freisinnige Fraktionsgemeinschaft einmütig der Meinung ist, daß das Präventivverbot der polnischen Sprache in öffentlichen Gewerkschaftsversammlungen nicht dem Sinne der von Herrn Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg am 4. April d. J. abgegebenen Erklärungen entspräche, sondern daß sie nur dann verboten werden dürfe, wenn sie tatsächlich zu dem Zweck gemißbraucht wird, die Abwehr vom

deutschen Reich zu erweitern und Feindseligkeit gegen das deutsche Reich zu erregen, daß es aber unbenommen sein müsse, in öffentlichen Gewerkschaftsversammlungen, die sich lediglich mit Fragen des Arbeitsverhältnisses befassen, das fremde Idiom zu gebrauchen.

Bei diesem Präventivverbot handelt es sich aber nicht bloß um Mißgriffe einzelner untergeordneter Behörden, sondern der preussische Minister des Innern hat es prinzipiell abgelehnt, dem Gesuch der polnischen Berufsvereinigungen — so heißen diese Gewerkschaften —, neben der deutschen auch die polnische Sprache zur Erörterung von Arbeiterfragen zu gebrauchen, zu entsprechen. Hier wird bei der Beratung der von sozialdemokratischer und polnischer Seite eingebrachten Interventionen noch von freisinniger Seite mit Nachdruck darauf hingewiesen werden müssen, daß auch nach ihrer Auffassung diese Anwendung des Gesetzes mit dem in Widerspruch steht, was seitens des Herrn Staatssekretärs des Innern im Einverständnis mit den Bundesregierungen s. Zt. erklärt worden ist. Man wird sich der Hoffnung hingeben dürfen, daß es dem Herrn Staatssekretär inzwischem gelingen wird, auch den preussischen Minister des Innern zu einer anderen Auslegung zu bewegen, sonst würde bedauerlicherweise das Mißtrauen bestehen bleiben, das Hoffnungen erweckt worden sind, die später nicht verwirklicht wurden, und daß lediglich durch diese irrtümlich erweckten Hoffnungen das Vereinsgesetz zu Stande gebracht worden ist. Daß das nicht die Absicht des Herrn Staatssekretärs war, wird ihm jeder unumwunden zugeben; umfomehr Veranlassung hat er aber auch, darauf zu dringen, daß solche Mißverständnisse nicht durch die Auslegung des preussischen Ministers des Innern dauernd bestehen bleiben.

Ramarilla?

Erntet werden in einem Teil der Presse Gerüchte erörtert über das Wesehen einer Ramarilla, deren Absicht es sei, den Reichstagsler Fritz Wilow zum Rücktritt zu nötigen. Und zwar ist es nicht nur Sensationsblätter, die diese Gerüchte fupportieren, sondern sogar die „Kritik“.

colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40

Wie man sich auch in übrigen zu diesen Ausföhrungen stellen mag, so viel ist ganz sicher, daß die „Kreuzzeitung“ dadurch das Wesehen einer gegen den Fürsten Wilow gerichteten Kamarilla — wenn auch in vorichtiger Form — zugeht. Ob die Annahme der „Kreuzzeitung“ richtig ist, daß auch Harden gerade dadurch, daß er jetzt den Reichstagsler lobt, im Interesse dieser Kamarilla arbeite, wollen wir dahingestellt sein lassen; vorläufig muß es genügen, daß die „Kreuzzeitung“ die Existenz einer Intriganten-Gruppe am Hofe bestatigt.

Abwärts wird auch der „Nat.-Ztg.“ geschrieben, daß gegenwärtig eine „Kleine Partei“ geschäftig am Werke sei, dem Reichstagsler aus Anlaß der bekannten Reichstagsvorgänge die Arbeit saner zu machen und daß sie wünsche, der Reichstagsler möge lieber schon heute als morgen sein Palais in der Wilhelmstraße aufgeben. Der Gewährsmann des national-liberalen Blattes versichert aber, „an den wirklich maßgebenden Stellen“ habe denn doch eine gesunde realpolitische Auffassung der Verhältnisse „zur Stunde noch“ die Oberhand. „Kleine vorübergehende Trübungen vermögen an dieser Sachlage nichts zu ändern.“

Die Balkantrübs.

Zu dem gestern mitgeteilten hochhoffnungs Communiqué des „Wiener A. K. Telegraphen-Bureau“ bringt das „Zentralblatt“ noch einen Kommentar, in dem u. a. auch noch hervorgehoben wurde, daß die Verhandlungen mit der russischen Regierung ihren regulären Fortgang nehmen und in Petersburg werde ausdrücklich betont, daß man den von der österreichisch-ungarischen Regierung vorgeschlagenen Weg zur Regelung der Balkanfragen annehmbar finde. „Ebenso hoffnungsvoll steht es mit den Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen und der türkischen Regierung, die, da der österreichisch-ungarische Vorgesandener in Konstantinopel verb bleibt, nicht von der Gefahr des Abbruches bedroht sind, und denen die Tatsache zugute kommt, daß keiner der beiden Teile einen intransigenten Standpunkt einnimmt. Insbesondere hat die türkische Regierung die feste Absicht, soweit es an ihr liegt, die Hindernisse zu beseitigen, die bisher für den Fortgang der Verhandlungen aus der Wohlfortbewegung entstanden sind. Die österreichisch-ungarische Regierung, welche die ziemlich schwierige Situation nicht verkennt, in der die Worte sich dem Boykott gegenüber befindet, wird die Worte nur im Rahmen der ihr aus den Kreisen unseres Handels und unserer Industrie zukommenden Reklamationen verantwortlich machen. Doch wird ihre Tätigkeit zugunsten dieser Reklamationen nicht als politische Aktion, sondern bloß als pflichtgemäße Gemährung des unseren Produzenten und Exporteuren gebührenden Schutzes aufzufassen sein. Was die Forderung anlangt, daß Österreich-Ungarn ein Teil der türkischen Staatschuld übernehmen sollte, so ist zwar der ablehnende Standpunkt der österreichisch-ungarischen Regierung in diesem Punkte bekannt, doch weiß die Pforte, daß sie dafür in unserem vollen Entgegenkommen auf staatsfinanzielle und wirtschaftliche Gebiete eine angemessene Entschädigung erwarten kann.“ Das „Zentralblatt“ verurteilt sodann die Fälschungen und Verzerrungen der englischen Presse, deren Tätigkeit einer unberechtigten Anglistizität und der Ungebunden der öffentlichen Meinung zuzuföhren sei und die sich in diesem Falle nicht einmal darauf berufen könne, die englische öffentliche Meinung, noch weniger aber die Auffassung der englischen Regierung zu vertreten.

Mit Bezug auf das Communiqué des Ministers des Außern konstatiert die „Neue Freie Presse“, daß Österreich-Ungarn zu verschiedenen wirtschaftlichen Zugeständnissen bereit ist; vollständig ausgeschlossen ist aber der von Pasich zuerst ausge-